

Urban und kompakt: So wollen die Grünen die Stadt umbauen

Für die Kommunalwahl haben die Grünen ein Wahlprogramm erarbeitet, das Bergisch Gladbachs Weg zu einer klimaneutralen Kommune aufzeichnet. Dabei haben sie eine ganz neue Stadt entworfen.

Seit November hatten sieben Schreibgruppen in einer „grünen Wolke“ daran gearbeitet, die Vorstellung der Grünen für eine Stadt der Zukunft am konkreten Beispiel Bergisch Gladbach zu Papier zu bringen. Zum Schluss kam Corona dazwischen, daher musste der Beschluss digital gefasst werden, was ganz ohne Gegenstimme gelang.

Das berichteten jetzt Theresia Meinhardt, eine der Ko-Vorsitzenden, Maik Außendorf, Ratsmitglied und Kreissprecher, sowie Sascha Gajewski, der den Prozess organisierte. Corona spiele in dem Programm keine direkte Rolle – mache aber keine der Kernforderungen weniger dringlich, im Gegenteil, sagte Außendorf bei dem Pressegespräch. Mit der Finanzierung werde es jetzt allerdings deutlich schwieriger.

Zentrales Ziel der Grünen ist es, Bergisch Gladbach bis „spätestens 2035 zu einer klimaneutralen Stadt“ zu entwickeln. Daraus leiten sich sehr viele konkrete Vorschläge, Forderungen und Projekte ab, die weit über die Klimapolitik und die Verkehrswende hinausgehen – so spielen der Wohnungsbau und die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle. Sogar der Flächennutzungsplan kommt vor.

Wir dokumentieren das Programm ganz unten, die 32 Seiten sind gut lesbar und enthalten in zwei Kapiteln auch zwei utopische anmutende Geschichten, wie sich die Grünen das Bergisch Gladbach der Zukunft vorstellen. „Wir wollen den Leuten Lust machen, unsere Stadt als gestaltbar zu erleben“, erläutert

Meinhardt.

Amateure und Profis

Die Grünen outen sich gleich im ersten Satz als „Amateure“, weil Politik nicht ihr Beruf ist. Sie seien aber auch „Profis“, was Bergisch Gladbach angehe – und weil sie es als ihre Aufgabe ansehen, die Stadt aktiv zu gestalten. Nicht allein, sondern mit der Stadtgesellschaft.

Die Stadt der Zukunft zeichnet sich für die Grünen durch starke „Quartiere“, wahlweise auch Subzentren oder Nachbarschaften aus, womit im räumlichen Verständnis die Stadtteile gemeint sind, in Wirklichkeit aber eine neue, dezentrale Stadtgesellschaft. Es klingt, wie ein Mix zwischen Nippes und Prenzlauer Berg.

Die grüne Ampel

Im Wahlprogramm bekennen sich die Grünen zum Bündnis mit SPD und FDP, das sie eine „grüne Ampel“ nennen. Sie stellen sich hinter den gemeinsamen Kandidaten Frank Stein, rücken aber selbstbewusst ihre eigenen grünen Ideen in den Vordergrund. Jede Stimme für die Grünen sei eine Stimme für grüne Politik, und jede Stimme für Frank Stein eine Stimme für die Umsetzung dieser Politik.

Wie Bergisch Gladbach als „Stadt von morgen“ aussieht, das beschreibt das Programm in zwei langen Passagen sehr konkret an zwei Familien, die in dieser Zukunftsstadt wohnen – nach jetzigem Stand eine Utopie, mit einer S-Bahn im 7,5-Minuten-Takt, einer Quartierskultur, innerstädtischen Grünanlagen, Kultur-Clubs auf dem Zanders-Gelände, Rundumbetreuung für Kinder und Senioren sowie bezahlbarem Wohnraum.

Wie das erreicht werden soll wird auf den folgenden Seiten aufgeblättert. Wir fassen die wichtigsten Forderungen, Ideen

und Vorschläge in Stichworten zusammen:

Mobilität und Verkehr

- der Anteil des klimafreundlichen Verkehrs soll bis 2025 auf 60 Prozent steigen
- die Stationsstraße wird Auto-frei, als Pilotprojekt
- der Fuß- und Radverkehr werden massiv gefördert
- das Radwegenetz wird drastisch verbessert, auch durch einen Radschnellweg auf dem alten Bahndamm
- die Stadt stellen einen Rad- und Fußwegbeauftragten ein
- die S 11 wird zweigleisig
- die Verlängerung der Stadtbahnlinien 1 und 18 sowie die Alternative einer Seilbahn werden geprüft
- der ÖPBV wird durch ein solidarisches Bürgerticket finanziert
- Investitionen in neue Straßen werden vermieden
- Neubaugebiete werden im Binnenverkehr autofrei, mit zentralem Parkplatz oder Tiefgarage
- öffentliche Stellplätze werden, wo möglich, in Flächen für Rad- und Laufverkehr oder Grünstreifen umgewandelt
- Anwohnerparken wird kostenpflichtig
- das kostenlose Kurzzeitparken wird abgeschafft
- Tempo 30 in allen Wohngebieten – und darüber hinaus
- die Stadt sichert für die Wiederbelebung des Schienengüterverkehrs ein Grundstück
- Lastenräder übernehmen die letzte Meile und stärken den Einzelhandel gegenüber dem Internet-Handel

Soziale Gerechtigkeit – im weiteren Sinn

- ein Bildungspaket für Kinder
- Sprachförderung stärkt die Integration
- Strukturen für Menschen mit Behinderung werden ausgebaut
- Förderung von sozialem Wohnraum für eine wachsende Stadt

- Förderung des selbstbestimmten Lebens bis ins hohe Alter
- Gleichstellung von Frau und Mann

Wirtschaft

- Unternehmen sollen für ein nachhaltiges Wirtschaften gewonnen werden
- Müllvermeidung, Energieeffizienz und umweltfreundliche Logistik werden gefördert
- Werbung für einen freiwilligen Verzicht auf Einwegverpackungen
- Aufbau eines Lieferdienstes für Einkäufe mit Lastenrädern
- Gewerbegebiete (auch neue) werden klimaneutral entwickelt
- leistungsstarkes Internet und Mobilfunknetz
- Photovoltaik und Windenergie werden gefördert
- die Belkaw soll wieder ganz der Stadt gehören und ihre Stromproduktion bis 2030 komplett auf erneuerbare Energien umstellen

Verwaltung

- die Verwaltung wird gestärkt ...
- ... und bekommt eine moderne IT
- die Digitalisierung wird mit Augenmaß voran getrieben
- die Stabstelle für Digitalisierung wird aufgewertet

Finanzierung

- grundsätzlich entsteht durch den Haushaltsausgleich in 2021 mehr Spielraum ...
- ... aber durch Corona ist wieder vieles offen
- moderate Steuererhöhung sind möglich, um einen langfristig ausgeglichenen Haushalt zu erreichen
- der Steuersenkungswettbewerb anderer Gemeinden macht

- eine Erhöhung der Gewerbesteuer unmöglich
- bei der Neuordnung der Grundsteuer soll innerstädtischer unbebauter Grund stärker besteuert werden
- umweltschädliches Verhalten soll finanziell belastet werden, etwas durch eine Verpackungssteuer auf Einwegverpackung und Einwegbecher

Kultur

- städtische Kultureinrichtungen werden gestärkt
- Stadtteil- und soziokulturelle Einrichtungen wie die Jugendzentren werden gestärkt
- auf dem Zanders-Gelände soll ein offenes Initiativenhaus entstehen, mit Ateliers und Probenräumen für die freie Kulturszene
- die Mitarbeiter der Musikschule sollen besser bezahlt werden
- die Musikschule soll ein neues Gebäude in der Innenstadt bekommen

Bürgerbeteiligung

- ... auf Augenhöhe, wertschätzend, mit analogen und digitalen Formaten
- Bürgergutachten sollen eingeführt werden
- Gründung eines Jugendparlaments
- ein Klimabeirat beim Bürgermeister soll die Bürgerschaft einbinden
- der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden bekommt mehr Rechte
- Dialogforen sollen die Arbeit der Fachausschüsse begleiten

Sport

- die Vereine sollen als Orte der Teilhabe, Inklusion und

Rassismusbekämpfung gestärkt werden

- der Breiten- und Leistungssport soll für alle Generationen und sozialen Schichten geöffnet werden
- die Sportstätten sollen ausgebaut werden
- Kinder bekommen eine ausreichende Schwimmförderung

Stadtentwicklung: grün, urban und kompakt

- höhere Dichte der Bebauung und soziale Durchmischung entlastet die ökologische Bilanz und sichert die Nahversorgung
- fußläufige Erreichbarkeit aller Stadtfunktionen
- Nebenzentren und Stadtteile werden gestärkt
- ländlichere Bereiche werden mit Zentren vernetzt
- soziale Bauprojekte und Baugruppen in Gemeinschaftseigentum werden gefördert

Grüne Boden- und Wohnungspolitik (und der FNP)

- konsequente Umsetzung eines Baulandsmanagements: Stadt kauft Boden auf und teilt zu, um Preise zu dämpfen
- Vorrang für Vergabe in Erbpacht oder Verkauf an Träger des Gemeinwohls
- Förderung innovativer Wohnformen
- Förderung von Baugenossenschaften über die RBS hinaus
- Baulandbeschlüsse stellen sicher, dass bei privaten Bauprojekten ab 10 Wohneinheiten mindestens 30 Prozent im geförderten und 30 Prozent im preisgedämpften Mietwohnungsbau entstehen
- Widerstand gegen die Bebauung siedlungsstrukturschädlicher und für den Klimaschutz bedeutsamer Flächen den Flächennutzungsplans
- kritische Begleitung jedes Bebauungsplans

- integrative Wohnformen sollen Senioren dazu veranlassen, aus zu groß gewordenen Häusern auszuziehen
- wenn eine Entwicklung neuer Flächen unvermeidlich ist, soll das in qualitätsvoller Dichte und mit gemischten Funktionen geschehen, quasi autofrei durch eine umweltfreundliche Verkehrsanbindung
- Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung
- die Stellplatzsatzung wird reformiert
- Dach- und Fassadenflächen sollen für den Klimaschutz genutzt werden
- Pflicht zur Nutzung von Solarenergie
- alle städtischen Bauprojekte müssen am Ziel der Klimaneutralität ausgerichtet werden
- der öffentliche Raum wird wiederbelegt, neue Orte der Verbindung geschaffen

Kinder, Jugend und Familie

- Bildung und frühkindliche Erziehung haben einen hohen Stellenwert
- Qualität der Arbeit in den Kitas wird dauerhaft verbessert, mehr künstlerische und musische Angebote
- Zahl der Betreuungsplätze wird ausgebaut
- Inklusion ist in allen Bereichen wesentlich und muss mit Personal gefördert werden
- Betreuungszeiten sollen flexibler und bedarfsgerechter werden, bis hin zu einer nächtlichen Betreuung
- Schaffung kommunaler Kita-Einrichtungen, die eine Vorreiterrolle übernehmen
- Förderung eines Zweckverbands mittelständischer Unternehmen zur Gründung von Betriebs-Kitas
- Beiträge zur Kita werden schrittweise gesenkt, bis hin zur vollständigen Abschaffung
- Grundschul- und OGS-Plätze werden energisch ausgebaut
- der Sanierungsstau in den Schulen wird schrittweise abgebaut
- zusätzliche Hausmeister sichern den Erhalt der Gebäude

- Schulen werden bedarfsgerecht digitalisiert
- Angebot der offenen Jugendarbeit werden besser vernetzt und sichtbarer gemacht
- Jugendzentren werden weiterentwickelt und ausgebaut
- Gründung eines Jugendparlaments
- der Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen wird gefördert

Klima, Umwelt, Natur

- Stadt wird bis 2035 klimaneutral
- dabei müssen alle städtischen Bereiche zusammen handeln
- klimatische und ökologische Folgen sind bei allen städtischen Entscheidungen mit hoher Priorität zu berücksichtigen
- Wirtschaft und Bürger werden aktiv beteiligt
- Freiflächen, Grünflächen und Naherholungszentren werden gestärkt, vernetzt und weiterentwickelt
- eine Baumschutzsatzung wird zügig wiedereingeführt
- Stadt setzt klare Impulse zur Vermeidung von Müll
- Müll soll konsequenter recycelt werden
- private Reparatur-Cafés werden gefördert
- nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder wird gefördert
- nachhaltige Landwirtschaft wird gefördert
- Bäche werden freigelegt, die Ufer renaturiert
- die Strunde auf dem Zanders-Gelände wird freigelegt
- die Einleitung von Regenwasser soll vermindert werden

Dokumentation: Das Programm im Wortlaut

GRUENE_GL_Kommunalwahlprogramm_2020_Langfassung_20200430Herunterladen

Weitere Beiträge zur Kommunalwahl